

Das Bekenntnis von Belhar und seine Bedeutung aus südafrikanischer Sicht

Rev. Dr. Llewellyn LM MacMaster, Moderator der Synode der Kap-Region der Uniting Reformed Church in Southern Africa (URCSA)
Amtliche Pfarrkonferenz der Lippischen Landeskirche, 3. Juni 2019

Einführung

Das Belhar-Bekenntnis wurde 1986 von der damaligen Dutch Reformed Mission Church in South Africa (DRMC) angenommen, und obwohl sich die Dinge seitdem sehr verändert haben, glaube ich, dass die Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, die Bedeutung und Relevanz des Belhar-Bekenntnisses (im Folgenden "das Bekenntnis" genannt) unterstreichen.

Ich stimme Prof. Modise, dem Moderator der Uniting Reformed Church (URCSA), zu:

Ein Bekenntnis ist nicht geschrieben, um ein schmückendes Element zu werden; es ist nicht nur für den Moment, sondern auch für zukünftiges Nachdenken nützlich. Bekenntnisse sind interpretierende Aussagen über die Bedeutung der biblischen Botschaft für die Kirche und für ihre Zeit, um zu einer konkreten Verkörperung der Überzeugungen der Kirche im täglichen Handeln zu werden, einschließlich des kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Handelns.¹

Dieser Vortrag wird sich mit der Relevanz dieses Bekenntnisses heute aus südafrikanischer Sicht befassen. Ich möchte zunächst zeigen, wie diese Relevanz mit der Tatsache zusammenhängt, dass es auf der Bibel gründet und von ihr seine Autorität bezieht. Deshalb wird das Bekenntnis, solange wir die Bibel als das Wort Gottes akzeptieren, seine Bedeutung nicht verlieren.

Ich werde sodann die Relevanz der drei Hauptthemen des Bekenntnisses, nämlich Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit, für unseren gegenwärtigen südafrikanischen Kontext aufzeigen. Zum Schluss werde ich auf die Forderung nach radikalem Gehorsam eingehen, wie sie im letzten Abschnitt des Bekenntnisses zum Ausdruck kommt.

1. Relevanz damals und heute

Als die DRMC 1982 den *Status confessionis* erklärt und den Entwurf für das Bekenntnis angenommen hatte, wurde von Beginn an die Frage nach der

¹Die Auswirkungen des Bekenntnisses von Belhar auf das kirchliche Leben der 'Uniting Reformed Church in Southern Africa (URCSA)' Theoretische und praktische Perspektive. Kombinierter Text der Vorträge 26.11.2018 und 25.01.2019 in Detmold

Notwendigkeit eines Bekenntnisses gestellt. Prof. Jaap Durand² befasste sich mit dieser Frage. Er betonte, dass im Lichte der Bekenntnisgeschichte dieses Bekenntnis ein großes Risiko darstellte. Er wies darauf hin, dass das Bekenntnis nicht nur eine Reaktion oder Antwort auf die Politik der Apartheid (das Wort "Apartheid" taucht im Bekenntnis nirgendwo auf), sondern im Wesentlichen eine Reaktion auf die kirchliche Häresie war, die das unterdrückerische System der Apartheid als umfassende Ideologie und Lebensauffassung rechtfertigte und verteidigte - ein "Pseudo-Evangelium", das aus der Kirche hervorgegangen war. Die politische Implikation des Bekenntnisses ist jedoch sehr klar. Die Häresie oder falsche Lehre, die der Apartheid zugrunde liegt, hat zu einem politischen System geführt, das Millionen von Südafrikanern entmenschlichte und entrechtete und sie vom Recht ausschloss, an den wirtschaftlichen Früchten des Landes teilzuhaben.

Durand stellt fest, dass die kritische gesellschaftspolitische Situation in Südafrika, der Ernst der Lage und die Tatsache, dass die existierenden Bekenntnisse als Reaktion auf die Situation unzureichend waren, sowie die fehlende Reaktion der Dutch Reformed Church (DRC) auf frühere Stellungnahmen und Erklärungen der DRMC zur Apartheid den Weg für ein neues Bekenntnis bereitet haben. Durand erklärt, dass die wahre Qualität eines Bekenntnisses darin besteht, dass es sich über die historische Situation hinaushebt und auch dann relevant bleibt, wenn das Rad der Geschichte sich weiter gedreht hat und neue Situationen entstanden sind. Ein Bekenntnis kann nur eine Erweiterung des ursprünglichen Bekenntnisses der Kirche sein, dass Jesus der Herr ist. Hierin ist die weitere Relevanz oder Aktualität des Bekenntnisses gewährleistet. Die drei Themen des Bekenntnisses, nämlich Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit, liegen dem Zentrum des Evangeliums sehr nahe.

Johan Botha und Piet Naudé³ haben argumentiert, dass das Belhar-Bekenntnis tatsächlich eine gute Nachricht für unsere eigene Zeit und für die Zukunft ist und dass das ursprüngliche Bekenntnis der Kirche in unsere eigene Sprache, Zeit und in unseren Kontext umgeschrieben worden ist. Inhaltlich spricht das Bekenntnis immer wieder in unsere sich verändernden Umstände hinein - es warnt vor alten Ketzereien und ruft uns zu erneuertem Bekennen auf.

²Durand, JJF, 1984. "'n Belydenis - war das werklik nodig?" in Cloete, GD & Smit DJ, 'n *Oomblik van waarheid*, Kaapstad: Tafelberg, 39-48.

³Botha, J & Naude, S. 1998. *Op Pad mit Belhar. Goeie nuus vir gister, vandag und mehr.* Pretoria: JL van Schaik

Ich stimme ferner mit Leepo Modise überein⁴, dass das Bekenntnis "seine historischen und theologischen Wurzeln in der reformierten Tradition hat und sich als würdige historische Fortsetzung des reformierten Bemühens erwiesen hat, sich immer wieder als Antwort auf Gottes Ruf in einer sich verändernden Welt zu reformieren". Die Beiträge verschiedener Autoren in dem von Mary-Anne Plaatjies-Van Huffel und Leepo Modise herausgegebenen Buch unterstreichen die These, dass das Bekenntnis weiterhin relevant ist, nicht nur für unseren südafrikanischen Kontext, sondern auch weltweit.

Die Prämisse der Autoren ist, dass gute und gerechte Gesellschaften nicht nur Verfassungen und Gesetze brauchen, sondern auch eine Gott ehrende Kirche, die die Menschen unter anderem zu Gerechtigkeit, Solidarität und Fürsorge für Marginalisierte und Leidtragende auffordert.⁵

Es ist meine aufrichtige Überzeugung, dass das Belhar-Bekenntnis wegen seiner Gründung in der Bibel in den letzten 37 Jahren seit seiner Annahme als Entwurf im Jahr 1982 Relevanz behalten hat. Mit den Worten von Plaatjies-van Huffel: "Das Belhar-Bekenntnis ist ein lebendiges Dokument und ein Leitfaden im Diskurs zum Thema Rasse, Ethnizität, Apartheid und Vereinigung von rassisch getrennten Kirchen im globalen Süden und im globalen Norden."⁶

Ich werde nun weiter auf die Bedeutung des Bekenntnisses für unsere südafrikanische Situation eingehen unter besonderer Berücksichtigung der Hauptthemen Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit.

2. Die schwer erreichbare Einheit unserer Kirche: Herausforderungen innerhalb der URCSA (intra-) und zwischen URCSA und der DRC-Familie (inter-)

Das Bekenntnis ist mit seiner Formulierung zur Einheit der Kirche in Artikel 2 sehr klar:

Wir glauben..., dass die Einheit der Kirche Jesu Christi aus diesem Grund Gabe und Auftrag ist: durch die Wirkung von Gottes Geist ist Einheit eine Kraft, die uns verbindet. Gleichzeitig ist die Einheit aber auch eine Realität, der wir nachjagen und die wir suchen müssen. Für diese Einheit muss das Gottesvolk fortwährend aufgebaut werden (Eph. 4,1-16).

⁴Modise, L. 2017. "The Belhar Confession of Faith: A spirituality sense-making confession," in Plaatjies-van Huffel, M & Modise, L, *Belhar Confession. The Embracing Confession of Faith for Church and Society*. Stellenbosch: Sun Press, 199-214.

⁵Plaatjies-van Huffel, M & Modise, L. 2017. *Belhar Confession. The Embracing Confession of Faith for Church and Society*. Stellenbosch: Sun Press, xiii.

⁶Plaatjies-Van Huffel, 2017. "Acceptance, adoption, advocacy, reception and protestation: A chronology of the Belhar Confession, *op. cit.*, 24.

Ich werde etwas über den Prozess der Einheit zwischen URCSA und dem Rest der DRC-Familie sowie über die Herausforderungen bezüglich der inneren Einheit der URCSA sagen.

2.1 (Wieder-)Vereinigungsprozess: Die URCSA und der Rest der DRC-Familie

Trotz der großen Herausforderungen und vielen Enttäuschungen in den letzten drei Jahrzehnten hat sich die URCSA verpflichtet, gemeinsam mit anderen Kirchen der DRC-Familie zu einer organischen Einheit zu kommen⁷. Auf dem Treffen im Esselen-Park 2006 zwischen der URCSA und der DRC wurde die Verpflichtung eingegangen, dass sich die beiden Kirchen „innerhalb von drei Jahren wiedervereinigen werden, und das Belhar-Bekenntnis nicht mehr Voraussetzung für die Einheit, sondern als ein vollwertiges Bekenntnis in der geplanten vereinigten Kirche ist“.⁸ Über ein Jahr später, im November 2007, wurde berichtet, dass die Delegierten der URCSA, der DRC, DRCA und der RCA „mit großem Optimismus aus der Achterberg-II-Konsultation gingen. Sie hofften, dass die Wiedervereinigung der Kirche bald Wirklichkeit werden würde.“⁹

Dies war aber anscheinend "leichter gesagt als getan", denn wir sind auf diesem Weg noch nicht viel weiter. Die einzige wirkliche und konkrete Entwicklung seitdem war die Entwicklung einer Provisorischen Kirchenordnung (Provisional Church Order - PCO). Unter der Leitung von Prof. Jerry Pillay, der von der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) als Vermittler zwischen den Kirchen benannt wurde, begannen URCSA und der Rest der DRC-Familie einen "neuen Weg zur Einheit der Kirche".¹⁰ Eine Absichtserklärung und eine „Roadmap“ in Richtung Einheit wurden verabschiedet sowie ein Zeitraum der Menschenwürde (Season of Human Dignity) gestartet. Die Absicht dieses Zeitraums war es, "die grundlegenden Werte des Bekenntnisses von Belhar als Basis für unsere Bemühungen um die Einheit unserer Kirchen zu fördern".¹¹ Anschließend wurde die Provisorische Kirchenordnung (PCO) unter der Leitung von Prof. Leo Koffeman von der Protestantischen Kirche in den Niederlanden verfasst und von den Generalsynoden der DRC (2015) und der URCSA (2016) gebilligt. Die DRCA und der RCA entschieden sich, die Provisorische Kirchenordnung in dieser Phase nicht anzunehmen, erklärten sich aber einverstanden, dass URCSA und DRC den Einheitsprozess wie vereinbart fortsetzen.

Mit der Annahme der Provisorischen Kirchenordnung erklären URCSA und DRC:

⁷Vgl. die Esselen Park Declaration (22. Juni 2006) und das Memorandum of Agreement zwischen URCSA und der DRC (2012).

⁸Plaatjies-Van Huffel, op.cit., 71

⁹Plaatjies-Van Huffel, op. cit., 74

¹⁰Pilgrimage to Unity, so that the world may believe, 15

¹¹Pilgrimage to Unity, 15

"Die Einheit der Kirche ist eine Frage der Überzeugung und der Leitung, des Gebets und der Erkenntnis, der Werte und des Aus-sich-Herauskommens weit über das hinaus, was man sich vorstellen kann. Aber es geht auch um wahre Nachfolge, Gehorsam, Erfüllung und um Authentizität gegenüber dem Evangelium.... damit die Welt glauben kann."¹²

Mindestens vier Gemeinden haben beschlossen, sich auf der Grundlage der Provisorischen Kirchenordnung zu vereinigen, nämlich URCSA Melodi ya Tshwane und DRC Pretoria (Nordsynode) sowie URCSA Bredasdorp und DRC Bredasdorp (Cape Regional Synode). Einige andere Gemeinden sind mitten dabei, die Möglichkeit einer Vereinigung zu prüfen, während andere eine gemeinsame Reise begonnen haben. Darüber hinaus haben auch eine Reihe von Presbyterien entschieden, sich zusammenzuschließen.

Es gibt unterschiedliche und teilweise gegensätzliche Ansichten zur Provisorischen Kirchenordnung. Ich persönlich bin der Meinung, dass es zum jetzigen Zeitpunkt keine weit verbreitete Begeisterung für diesen Weg gibt. Vier Gründe können hierfür angeführt werden:

- Es gibt ein allgemeines Gefühl der so genannten „re-racialisation“ und der politischen Polarisierung in Südafrika, verbunden mit der Entstehung der so genannten Identitätspolitik auf der ganzen Welt;¹³
- Viele Gemeinden kämpfen wirklich darum, auf lokaler Ebene zu überleben, was den größten Teil ihrer Energie bindet;
- Das Erbe der räumlichen Separation in der Apartheid hält die Gemeinschaften nach wie vor nach Rasse und Wirtschaftskraft getrennt;
- die Frustration, die bei vereinigten Gemeinden und Presbyterien auftritt, weil sie immer noch in zwei getrennten Kirchen mit unterschiedlichen Kirchenordnungen leben, was die Entscheidungsfindung behindert und die wirkliche Einheit zwischen ihnen einschränkt.

Es bleibt ein trauriger Zustand, dass der Vereinigungsprozess zwischen der Uniting Reformed Church in Southern Africa (URCSA) und dem Rest der Familie der Niederländisch-Reformierten Kirche (DRC) so oft entgleist ist, dass die Menschen auf beiden Seiten ernsthaft daran zweifeln, ob die Einheit jemals erreicht wird. Es besteht definitiv eine starke Versuchung aufzugeben, zu

¹²*Pilgrimage to Unity*, 16

¹³Das vom Institute for Justice and Reconciliation (IJR) veröffentlichte SA Reconciliation Barometer 2017 weist darauf hin, dass die Bedeutung von Rasse und Klasse als primäre Quellen von Identität andauern, ebenso wie die spaltendsten Gesetze der Apartheid-Ära, nämlich Rassentrennung und sozioökonomische Segregation, heute als Spaltungen bestehen bleiben, www.ijr.org.za

akzeptieren, dass es nie beabsichtigt war, und weiterhin alle möglichen Argumente zu verwenden, um unsere Trennung zu rechtfertigen. Aber die Herausforderungen und Frustrationen beschränken sich nicht nur auf die externe Einheit (d.h. zwischen URCSA und dem Rest der DRC-Familie), sondern auch auf die interne (d.h. innere Einheit innerhalb von URCSA).

2.2 Interne Einheit: Kampf gegen das Erbe der Apartheid im Gebiet des Kaps

Die Kap-Regionalsynode ist die geografisch größte der sieben Regionalsynoden der URCSA (sie erstreckt sich von der Grenze der Provinz KwaZulu-Natal im Osten bis zur Grenze zu Namibia im Westen) und zählt 320 der insgesamt 683 Gemeinden der URCSA. Darüber hinaus besteht sie hauptsächlich aus Afrikaans- und isiXhosa-sprechenden Mitgliedern und Gemeinden, von denen etwa 70% Afrikaans-sprachig sind. Die einzige andere Region, in der es eine große Konzentration von Afrikaans-sprachigen Gemeinden gibt, ist die Region Phororo in den nördlichen Kap- und Nordwestprovinzen.

Seit der Regionalsynode 2002 wurde die Frage der "paritätischen Vertretung" (das so genannte 50-50-Prinzip) im Moderamen der Synode angesprochen, was zu Entscheidungen führte, wonach das Moderamen zu 50% aus Afrikaans- und zu 50% aus isiXhosa-sprechenden Mitgliedern bestehen muss. Das dahinterstehende Gefühl oder die Überzeugung einiger isi-Xhosa-Mitglieder war, dass insbesondere die Afrikaans-sprachige Pastoren die meisten Führungspositionen innehatteten. Dies hat sich bei den letzten beiden Synoden 2014 und 2014 (?) in hitzigen Debatten besonders stark ausgewirkt. Es scheint, als ob sich diese Diskussion auf die Kap-Region beschränkt¹⁴, was zur Entscheidung führte, unsere derzeitige Führung zu beauftragen, der inneren Einheit Vorrang vor den Einheitsgesprächen mit der DRC in der Region einzuräumen.

Meine schmerzhafte Beobachtung und Meinung ist, dass wir darum gerungen haben, uns in unserem Geist und Denken von den Fesseln der Apartheid zu befreien, die große Auswirkungen auf unsere Beziehungen haben und unsere theologischen Gedanken und Argumente beeinflussen. Das stellt uns Fragen wie: Wie gestaltet und beeinflusst Kultur und Politik unsere Theologie? Als wir uns als

¹⁴Das Kap, und insbesondere das Westkap, hat eine andere Geschichte, Politik und Demografie als der Rest Südafrikas. Es ist wahrscheinlich die einzige Region mit einer Geschichte der Sklaverei. Durch das Coloured-Labour-Preference-Gesetz der alten National Party hatten Farbige einen deutlichen Vorteil gegenüber Schwarzafricanern bei der Arbeitssuche. Das Western Cape hat den etwas stigmatisierten Status, die einzige der neun südafrikanischen Provinzen zu sein, die nicht vom African National Congress (ANC) regiert wird.

zwei ehemalige durch Mission entstandene Kirchen vereinigten, waren wir da zu naiv anzunehmen, dass wir von der gleichen Seite der Apartheid kamen und daher nahtlos zu einer neuen Kirche werden konnten? Haben wir die Einfluss von Jahrhunderten und Jahrzehnten der Kolonisation und der Segregation durch die Apartheid auf den Geist sowohl des Unterdrückers als auch des Unterdrückten unterschätzt? Haben wir es versäumt, die „Belhar-Theologie“ in unser Denken, Gespräche, Diskussionen und Verhalten zu integrieren? Warum fällt es einigen von uns schwer, den anderen als meinen Bruder, meine Schwester oder meinen Kollegen ohne rassistisch getönte Brille zu akzeptieren? Haben wir das Streben nach Posten über persönliche Beziehungen gestellt?

Das Mandat an die neue Führung hat uns dazu gezwungen, den Elefanten im Raum während der Auszeit (der Verhandlungen mit der DRC) durch mutige Gespräche auf ehrliche und offene Weise frontal und rechtzeitig anzugehen. Dies erfordert auch einige bewusste Handlungen, die Grenzen zwischen uns zu überschreiten.

Ich hoffe weiterhin, dass unser gemeinsamer Glaube und unsere gemeinsame Identität in Jesus Christus es uns ermöglichen wird, diese Hindernisse zu überwinden. In diesem Zusammenhang wird uns das Belhar-Bekenntnis weiterhin helfen, leiten und inspirieren, uns zu weigern, die Vision und das Ziel einer wirklich vereinigten URCSA aufzugeben.

Einheit und Versöhnung sind eng miteinander verbundene Gedanken. Im nächsten Abschnitt werde ich auf die Herausforderungen eingehen, vor denen wir in Bezug auf die Versöhnung stehen, und wie das Bekenntnis uns verpflichtet, weiterhin Akteure oder Instrumente der Versöhnung zu sein – trotz der bereits erwähnten „re-racialisation“ und dem Aufkommen einer Identitätspolitik.

3. Der Dienst der Versöhnung: Ein Aufruf an die Kirche, als Brückenbauer die Führung zu übernehmen.

Artikel 3¹⁵ des Bekenntnisses befasst sich mit der Versöhnung. Das Zitieren von Bibelstellen wie 2. Korinther 5:17-21, Matthäus 5:13-16 und Matthäus 5:9, der Aufruf zur Tat oder zur aktiven Beteiligung der Kirche inmitten der erzwungenen Trennung von Menschen aufgrund von Rasse und Hautfarbe, ist klar. Ich glaube, dass diese Trennung zum "Anderen" der Menschen führt und Vorurteile, Angst, Egoismus, Entfremdung, Hass und Feindschaft aufrechterhält. Dies wiederum

¹⁵"'Anderes' wird im allgemeinen Diskurs als die manchmal bewusste Taktik der Machthaber dargestellt, die Machtlosen machtlos zu halten oder zu machen, und wird oft als undemokratisch, imperialistisch und völlig falsch angesehen" (Narrowe 2003:164).

macht es einfacher, "andere" zu diskriminieren und den Menschen ihre von Gott gegebene Menschlichkeit und Würde zu nehmen. Der Dienst und die Erfahrung der Versöhnung in Christus sind in der Tat behindert und geschwächt worden. Trotz der Realitäten der Vergangenheit, die uns getrennt und mit tiefem Groll und Misstrauen zurückgelassen haben, sind wir zu einem Dienst der Versöhnung aufgerufen.

Versöhnung ist mehr als ein Wunsch und ein Gebet, das hoffentlich ohne unser Engagement und ohne ein Opfer von uns allen "geschehen" wird. Es bedeutet, dort zu stehen, wo Gott steht, in den weltlichen Realitäten.¹⁶ "Versöhnung", sagt Villa-Vicencio (über politische Versöhnung in Afrika), "ist *Prozess* und *Ziel* zugleich" (2009:170). Als *Prozess* ist er "unvermeidlich ungleichmäßig".... er erfordert Zurückhaltung, Großzügigkeit des Geistes, Empathie und Ausdauer. Es geht darum, Wege zu erkunden, ein tieferes und umfassenderes Verständnis der Probleme, die die Ursache des Konflikts sind, zu gewinnen. ... Es geht vor allem darum, Wege zu finden, Menschen über die oft historischen und fest verwurzelten Schranken von Misstrauen, Vorurteilen und Ungleichheit hinweg zu verbinden (Villa-Vicencio, 2009:170). Laut Villa-Vicencio (2009:17) ist das *Ziel* der Versöhnung "auf der Ebene des *Habens* die Schaffung einer sozioökonomischen Situation, in der die Menschen gleichberechtigten Zugang zu wesentlichen sozialen Dienstleistungen und grundlegenden materiellen Notwendigkeiten haben. Auf der Ebene der Zugehörigkeit geht es um die Überwindung von Identitätsschranken, wenn verankerte Privilegien andere unterordnen oder ausschließen. Anders ausgedrückt, geht es bei Versöhnung darum, die Ressourcen des Lebens zu teilen, die an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbar sind". Dies sind wichtige Aspekte der Versöhnung, die leicht vergessen werden, wenn die Versöhnung mit Zucker überzogen wird, indem man sich nur auf das Wohlfühlelement konzentriert, ohne Rücksicht auf die starke Verbindung zwischen Versöhnung und Gerechtigkeit. Versöhnung beinhaltet sozialen Dialog, Heilung und Trauer, Anerkennung der Wahrheit, Streben nach Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und (manchmal) Vergebung.¹⁷ Das Institut für Gerechtigkeit und Versöhnung (IJR) weist darauf hin, dass die Weise, wie wir uns an den gewalttätigen und spaltenden Charakter der Apartheid erinnern, für die Versöhnung eine Rolle spielt. (Reconciliation Barometer, 2014:29).

¹⁶MacMaster, LLM. 2017. "Stehen, wo Gott steht (vor dem Tor, mit Christus). Das Belhar-Bekenntnis als Aufruf zur öffentlichen Seelsorge", in Plaatjies-van Huffel & Modise, op. cit. 273-294

¹⁷SA Überleitungsbarometer 2017. Institut für Gerechtigkeit und Versöhnung, 9. www.ijr.org.za

Es wird immer ein Element der "Konfrontation" geben, das dem Dienst der Versöhnung innenwohnt. Wir alle sollten mit unserer Sünde, unseren sündigen Tendenzen und unserer Hartnäckigkeit und Unwilligkeit konfrontiert werden, uns der Versöhnung mit Gott und dem anderen zu verpflichten und darauf hinzuarbeiten. Dies an sich ist eine ständige Berufung und Aufgabe der Kirche.

In gewisser Weise kommt der südafrikanische Traum im Nationalen Entwicklungsplan (NDP) zum Ausdruck¹⁸, der ein Land vorsieht, in dem sich die Südafrikaner bis 2030 eher dessen bewusst sein werden, was sie gemeinsam haben, als ihrer Unterschiede. Hoffentlich werden die Südafrikaner bis dahin die vielfältigen Identitäten der Menschen stärker akzeptieren, mit der Betonung auf Einheit in Vielfalt.

Ich glaube, dass die URCSA ein Geschenk an Südafrika war und ist, da URCSA am 14. April 1994, nur zwei Wochen vor der Geburt des demokratischen Südafrika, gegründet wurde. Dies sollte uns eine besondere und vielleicht zusätzliche Verantwortung auferlegen, den Weg in Bezug auf Einheit und Versöhnung zu weisen. Aber, wie ich bereits sagte, ist die schmerzhafte Realität in diesem Stadium, dass es uns nicht gelungen ist, die Rassenpolitik in unserer eigenen Mitte zu überwinden. Hoffentlich werden wir durch die Gnade Gottes über diese Unterschiede und Spaltungen hinauswachsen und zu dem werden, wozu Gott uns bestimmt hat, inspiriert vom Bekenntnis und ermächtigt durch den Heiligen Geist.

Im nächsten Abschnitt werde ich kurz auf Artikel 4 des Bekenntnisses eingehen, der sich mit der Frage der Gerechtigkeit befasst und ihre Relevanz für ein Südafrika zeigt, das als eine der ungleichsten Gesellschaften der Welt gilt.

4. Kein Frieden ohne Gerechtigkeit: Ungleichheit, Armut, Arbeitslosigkeit und Proteste zur Erbringung von Dienstleistungen erzählen eine Geschichte der Ungerechtigkeit.

Wir glauben, dass Gott sich selbst als der Eine offenbart hat, der Gerechtigkeit und wahren Frieden unter die Menschen bringen will; dass er in einer Welt voller Unrecht und Feindschaft in besonderer Weise der Gott der Notleidenden, der Armen und der Entrechteten ist und seine Kirche aufruft, ihm auch hierin nachzufolgen; dass er den

¹⁸Der 2012 gestartete Nationale Entwicklungsplan ist ein detaillierter Plan dafür, wie das Land Armut beseitigen und Ungleichheiten verringern kann. Es ist ein Plan, Südafrikaner zu vereinen, die Energien seiner Bürger zu entfalten, eine integrative Wirtschaft aufzubauen, Kapazitäten aufzubauen und die Fähigkeit des Staates und der Führer zu verbessern, bei der Lösung komplexer Probleme zusammenzuarbeiten. <https://www.gov.za/issues/national-development-plan-2030>

Unterdrückten Recht schafft und den Hungrigen Brot gibt; dass er die Gefangenen befreit und die Blinden sehend macht; dass er die Bedrängten unterstützt, die Fremdlinge beschützt, den Waisen und Witwen hilft und den Gottlosen den Weg versperrt; dass für ihn ein reiner und unbefleckter Gottesdienst ist, wenn wir die Waisen und Witwen in ihrer Not zu besuchen; dass er sein Volk anleitet, Gutes zu tun und für das Recht zu streiten;

dass die Kirche darum Menschen in allem Leid und jeder Not beistehen muss, was auch bedeutet, dass sie gegen jede Form von Ungerechtigkeit Zeugnis ablegen und streiten muss, auf dass Recht ströme wie Wasser und Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

dass die Kirche als Gottes Eigentum dort stehen muss, wo Gott selbst: gegen die Ungerechtigkeit und auf der Seite der Entrichtete; dass die Kirche in der Nachfolge Christi Zeugnis ablegen muss gegen alle Mächtigen und Privilegierten Zeugnis ablegen muss, die egoistisch ihre eigenen Interessen verfolgen und andere Menschen beherrschen und benachteilen.

Eine Studie der Weltbank aus dem Jahr 2018¹⁹ hat ergeben, dass Südafrika von 149 untersuchten Ländern das Land mit den größten Ungleichheiten ist. In dem Bericht heißt es auch, dass es sich um einen hohen, anhaltenden und in den letzten 24 Jahren gestiegenen Wert handelt. Obwohl die Armut angeblich abnimmt, legt der Bericht nahe, dass die Reichen immer reicher werden und die Armen immer ärmer und die Kluft größer wird. Die dreifache Herausforderung von hoher Armut, hoher Ungleichheit und hoher Arbeitslosigkeit besteht nach wie vor. Die Rasse beeinflusst immer noch die Fähigkeit, einen Arbeitsplatz zu finden, sowie die Löhne, die in Beschäftigung erhalten werden. Fast die Hälfte der südafrikanischen Bevölkerung gilt als chronisch arm. Armut hat auch in Südafrika eine starke räumliche Dimension, eine Demonstration des dauerhaften Erbes der Apartheid. In diesem Zusammenhang weisen die ländlichen Gebiete die höchste Armutskonzentration auf.

Die südafrikanische Statistik²⁰ hat kürzlich die Ergebnisse ihrer allgemeinen Haushaltsumfrage veröffentlicht, und diese Ergebnisse zeigen, dass 64,8% der Haushalte Gehälter aus verschiedenen Beschäftigungsformen erhalten und 45,2% der Haushalte von Sozialhilfen abhängig sind. Das bedeutet, dass 17 Millionen Südafrikaner, jeder fünfte, auf Sozialhilfen des Staates angewiesen sind²¹. Wie erwartet, ist die Verteilung der Zuschüsse nach rassischen Gesichtspunkten unterschiedlich: 33,9 % der schwarzafrikanischen Personen

¹⁹Überwindung von Armut und Ungleichheit in Südafrika: An Assessment of Drivers, Constraints and Opportunities, 2018. www.worldbank.org

²⁰www.statssa.gov.za

²¹Sozialbeihilfen in Südafrika umfassen Altersrenten, Kinderunterhaltsbeihilfen, Pflegebedürftigkeitszuwendungen, Beihilfen für Hilfsmittel, Kriegsveteranenbeihilfen, Pflegekinderbeihilfen und Behindertenbeihilfen.

erhalten eine Sozialhilfe, verglichen mit 29,9 % der farbigen, 12,5 % der indisch/asiatischen Personen und 7,5 % der weißen Bevölkerung.

Villa-Vicencio (2009:28²²) erinnert uns daran, dass "Demokratie und Zugang zu Ressourcen Hand in Hand gehen". Er fährt fort

Dies sind wesentliche Bestandteile sozialer Gerechtigkeit und politischer Polarisierung in Ländern, die darum kämpfen, lange Perioden von Konflikten und autokratischer Herrschaft zu überwinden. Länder wie Südafrika haben durch die Durchführung freier und fairer Wahlen ein wichtiges Maß an politischer Demokratie erreicht. Der Kampf um wirtschaftliche Gerechtigkeit ist schwerer fassbar (2009:28).

Armut ist ein komplexes Phänomen. Es ist "nicht selbstbeseitigend, sondern hat eine eingebaute selbstverewigende Tendenz" (Hofmeyer & Nyoka, 2013:16). Proteste wegen der Erbringung von Dienstleistungen im ganzen Land zeigen, dass immer noch zu viele Menschen und Gemeinschaften nicht das von der Politik versprochene "bessere Leben für alle" erleben.²³ Villa-Vicencio (2009:59) warnte vor einem Jahrzehnt mit der Feststellung, dass "Geduld und nationale Einheit in der Zeit Ungeduld und sozialen Unruhen Platz machen angesichts der düsteren Realität anhaltender sozialer Ausgrenzung (und materieller Entbehrung), obwohl sich die Sprache der Ausgrenzung in postunabhängigen Staaten ändert". Wir werden uns immer wieder "die unangenehmen Fragen nach der sozialen Ungleichheit" stellen müssen und wie "die Spielfelder geebnet werden" (Alexander, 2013:62²⁴). "Wenn wir diese Fragen weiterhin ignorieren", warnt Neville Alexander (2013:62), "wird diese Ungleichheit das ganze Land eher früher als später zerstören". Er fährt fort: "Unsere Gesellschaft sieht immer

²²Villa-Vicencio, C. 2009. *Gehen Sie mit uns und hören Sie zu. Politische Versöhnung in Afrika*. Kapstadt: University of Cape Town Press.

²³Villa-Vicencio weist darauf hin, dass ein Teil der Verhandlungslösung darin bestand, anzuerkennen, dass weiße Südafrikaner, die die Wirtschaft kontrollierten, in die neue politische Verteilung einbezogen werden mussten - damit sie die Art von Zugehörigkeit und Wohlstand erleben konnten, die ein berechtigtes Interesse an der Zukunft der Nation geweckt hat. Aber es war ebenso wichtig, dass schwarze Unternehmer durch eine breit angelegte schwarze Wirtschaftsförderung in das Zentrum der Wirtschaft gerückt wurden. Noch wichtiger war es jedoch, "sicherzustellen, dass die Armen, die realistischerweise nur sehnsgütig auf das Privileg derjenigen (schwarz-weiß) schauen können, die vom Reichtum der Nation profitieren, Grund zu der Annahme haben, dass ihre materiellen Bedürfnisse und Wünsche innerhalb der Schwellenländer erfüllt werden können" (Villa-Vicencio, 2009:58).

²⁴Alexander, N. 2013. *Gedanken zum neuen Südafrika*. Auckland Park: Jacana Media.

wieder die Warnzeichen in den zahlreichen Protesten und Unruhen um die Erbringung von Dienstleistungen, um finanziellen Ausschluss und andere Erscheinungsformen horrender sozialer Ungleichheit".

Laut Municipal IQ einer spezialisierten lokalen Daten- und Nachrichtenorganisation, gab es 2018 mehr Proteste als jedes andere Jahr seit 2005²⁵. Die 237 Proteste übertrafen den bisherigen Rekord von 191 Protesten im Jahr 2014.

Die Arbeitslosenquote in Südafrika stieg im ersten Quartal 2019 auf 27,6 Prozent nach 27,1 Prozent in der Vorperiode²⁶. Die Arbeitslosenquote in Südafrika lag von 2000 bis 2019 bei durchschnittlich 25,66 Prozent und erreichte im ersten Quartal 2003 mit 31,20 Prozent ein Allzeithoch und im vierten Quartal 2008 mit 21,50 Prozent ein Rekordtief.

Es wird keinen Frieden ohne Gerechtigkeit geben. Armut und wirtschaftliche Benachteiligung schaffen für viele Menschen und Gemeinschaften eine prekäre Situation. Die Ausweitung der Möglichkeiten an der Spitze in den zwei Jahrzehnten nach dem Ende der Apartheid brachte für die Mehrheit der Menschen an der Basis keine signifikante Verbesserung.

Die Statistiken, auf die wir Bezug genommen haben, erinnern URCSA an die gelebte Realität seiner Mitglieder. Sie bietet eine Brille für unser Lesen der Bibel und für die Art, wie wir Theologie betreiben. Darüber hinaus stärkt sie die "bevorzugte Option" für die Armen und Schwächsten in unseren Gemeinschaften, wie es im Bekenntnis heißt.

Das Belhar-Bekenntnis erinnert uns daran, dass es bei der Theologie nicht nur um Gott, um die Kirche und um die Schrift geht, sondern auch um einen *Kontext* oder eine kontextuelle Situation, um die Interpretation der Situation, um eine Vision und eine Strategie (Hendriks, 2001:6-16²⁷). Dies impliziert einen Wechsel von einem ontologischen Paradigma in Richtung eines *hermeneutischen Paradigmas* (Louw, 1992:122²⁸). In einem hermeneutischen Paradigma

²⁵<https://www.timeslive.co.za/news/south-africa/2019-01-16-more-protests-in-2018-than-in-any-of--previous-13-years--and-it-could-get-worse/>

²⁶<https://tradingeconomics.com/south-africa/unemployment-rate>

²⁷Hendricks, H.J. 2001. Entwicklung einer kontextuellen, missionarischen Ekklesiologie in einer Gemeinde unter Verwendung praktischer theologischer Methoden. *Praktische Theologie in Südafrika* 16(1):1-18.

²⁸Louw, D.J. 1998 *A Pastoral Hermeneutik of Care & Encounter. Ein theologisches Design für eine grundlegende Theorie, Anthropologie, Methode und Therapie*. Wellington: Lux Verbi.

konzentrieren wir uns auf das Verständnis und die Interpretation der Heilstaten Gottes in der Geschichte mit dem Ziel, Menschen zu helfen, durch den Glauben einen Sinn in ihrem Leben und ihren gelebten Erfahrungen zu finden. Es geht um die *Praxis Gottes* in der Welt - es geht um Funktion, Handlung, Praxis und Durchführung, ohne den theologischen Charakter der Kirche aufzugeben (Louw, 1992:125). Dazu ist es notwendig, dass wir die Sozial- und Kulturwissenschaften nutzen, angefangen bei der Interpretation (darum Hermeneutik). Eine solche praktisch-theologische Ekklesiologie will sich im Wesentlichen auf das Leben und die Funktion der Gemeinde (Kirche, Glaubensgemeinschaft) konzentrieren und die theologischen und empirischen Ansichten der Gemeinde in kreative Spannung zueinander bringen.

5. Zum Abschluss: Ein Aufruf zum radikalen Gehorsam

Das Belhar-Bekenntnis schließt mit diesem Artikel ab:

Wir glauben, dass die Kirche aufgerufen ist, dies alles im Gehorsam gegenüber Jesus Christus, ihrem einzigen Herrn, zu bekennen und zu tun, selbst wenn die Obrigkeit und menschliche Verordnungen dagegen stehen und selbst wenn Strafe und Leiden damit verbunden sind (Eph. 4,15-16; Apg. 5,29-33; 1 Petrus 2,18-25; 2 Petrus 3,15-18).

Jesus ist der Herr.

Dem einen Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist, sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit.

Ich glaube, dass dies ein Aufruf zur radikalen Nachfolge und zum radikalen Gehorsam gegenüber unserem Herrn Jesus Christus ist. URCSA und jede Kirche in diesem Zusammenhang kann diesen Aufruf nicht ignorieren. Es ist das, was die bekennende Kirche von der institutionalisierten und gefangenen Kirche im Laufe der Jahrhunderte und in vielen Zusammenhängen unterscheidet. Angesichts der Kräfte, die in der Welt wirken, die die Mächtigen und Privilegierten den Machtlosen und Armen gegenüber bevorzugen, die Besitzenden gegenüber den Habenichtsen usw., sind wir aufgerufen, uns für die Vision und die Werte des Reiches Gottes einzusetzen.

"Hier stehen wir nun, wir können nicht anders."